

Information zur interventionellen Schmerztherapie

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Ihnen wurde eine minimal-invasive Wirbelsäulentherapie von Ihrem behandelnden Arzt empfohlen. Bitte lesen Sie die nachfolgenden Informationen aufmerksam durch und beantworten Sie die Fragen auf der Rückseite sorgfältig. Der Aufklärungsbogen dient der Vorbereitung und Unterstützung des individuellen Gesprächs mit Ihrem Arzt und soll Sie über den Ablauf der Infiltrationstherapie und deren Risiken informieren.

Welche Möglichkeit bietet diese Methode?

- Unterbrechung des Schmerzkreislaufes durch meist rasche Schmerzlinderung
- exakte Injektion der Medikamente durch computertomographische Bildkontrolle
- zielgenaue Therapie direkt am Ort der Schmerzentstehung
- risikoarme und minimal-invasive Behandlung

Wann wird ist die interventionelle Schmerztherapie angewendet?

- bei akuten oder chronischen Rückenschmerzen der Hals-, Brust-oder Lendenwirbelsäule
- bei ausstrahlenden Schmerzen wie Ischias, Hexenschuss, Schulter-Arm-Beschwerden
- bei Nervenwurzelentzündungen an der Hals-, Brust-oder Lendenwirbelsäule
- bei Schmerzen durch Narbenbildung nach Bandscheibenoperationen
- bei Verschleißerscheinungen der Wirbelgelenke oder Kreuz-Darmbeingelenke
- bei Schmerzen, die vom Iliosacralgelenk ausgehen

Ablauf der Therapie

Lagerung in Bauchlage

Anfertigung einer Planungsuntersuchung

Exakte Lokalisation der zu therapierenden Nervenwurzel bzw. des Gelenkspaltes und Markierung der Punktionsstelle auf der Haut

Hautdesinfektion

unter computertomographischer Steuerung Platzierung der dünnen Nadel und Kontrolle der Nadellage.

Injektion des entzündungshemmenden Medikamentes

Die Verweildauer der Nadel beträgt in der Regel weniger als eine Minute

Risiken und Nebenwirkungen

Die CT-gesteuerte Infiltrationstherapie ist eine sehr risikoarme Prozedur. Lokale Blutungen (Hämatom) bei Verletzung eines kleinen Gefäßes durch die Punktion sind sehr selten. Trotz steriler Arbeitsbedingungen muss auf das sehr geringe Risiko einer Infektion hingewiesen werden. Verletzungen der Lunge bei Punktionen an der Brustwirbelsäule sind durch die computertomographische Platzierung der Nadel extrem selten. Durch die Applikation des therapeutischen Medikaments kann es zu vorübergehenden Gefühlsstörungen oder Nervenlähmung mit Muskelschwäche kommen. Eine Querschnittslähmung ist bislang bei Spritzenbehandlungen an der Lendenwirbelsäule noch nie aufgetreten. Zusätzlich muss auf die Möglichkeit einer Kreislaufreaktion, Bewusstseins- und Atemstörungen sowie auf allergische Reaktionen bis zum anaphylaktischen Schock hingewiesen werden. Sollte bei Ihnen eine Allergieneigung, insbesondere auf lokal wirksame Betäubungsmittel bestehen, teilen Sie uns dies bitte unbedingt vor der Untersuchung mit. Nach der Behandlung sollten sie 30 Minuten im Wartezimmer Platz nehmen.

Die bei der interventionellen Therapie verabreichte Strahlendosis ist so gering, dass Strahlenschäden nicht zu erwarten sind und auch wiederholt Behandlungen möglich sind. Im Falle einer Schwangerschaft besteht das Risiko einer Schädigung des ungeborenen Kindes durch die Röntgenstrahlen.

Spezielles Risiko bei Infiltrationen an der Halswirbelsäule

Für die interventionelle Schmerztherapie ist von den gesetzlichen Krankenkassen derzeit nur ein Kortisonpräparat zugelassen. Dieses gehört in die Gruppe der kristallinen Kortisone. Für diese Gruppe traten bei speziellen Injektionstechniken in Einzelfällen Verschlüsse von kleinen Gefäßen auf, was zu einer Verletzung des Rückenmarks mit Querschnittslähmung führte. Für die von uns verwendete Injektionstechnik wurde diese Komplikation bislang nicht beschrieben, wir müssen aber auf das Risiko hinweisen.

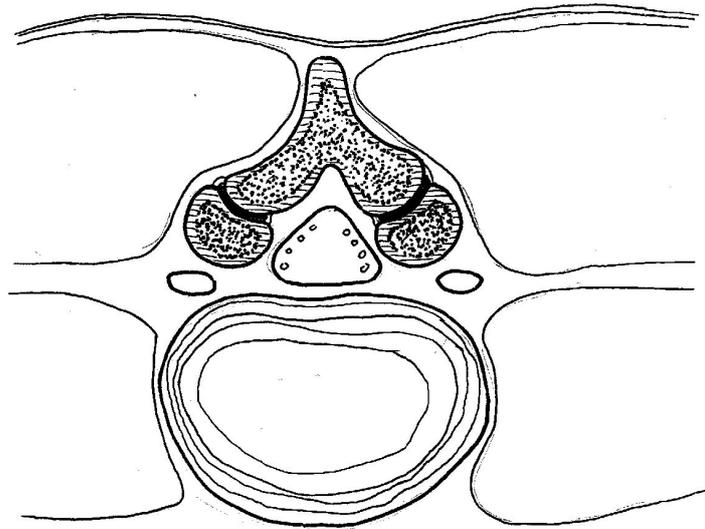
Die alternative Gabe eines *nicht*-kristallinen Kortisonpräparates kann nur als individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) angeboten werden. Bei Interesse sprechen Sie uns an.

Worauf ist nach der interventionellen Therapie zu achten?

In Einzelfällen wird Ihnen vom behandelnden Arzt zusätzlich ein Betäubungsmittel gespritzt

Hierüber würde Sie der Arzt vorab informieren. In diesen Fällen müssten Sie sich nach der Therapie abholen lassen, denn es kann zu einer vorübergehenden Funktionseinschränkung (Lähmung) der Extremitäten kommen.

Sie dürfen für 12 Stunden nicht aktiv im Straßenverkehr teilnehmen, keine gefährlichen Maschinen betätigen oder Tätigkeiten ausführen, die einen sicheren Halt erfordern.



Bitte beantworten Sie folgende Fragen:

Wurden Sie schon einmal an der Wirbelsäule operiert? nein Ja

Wurde bei Ihnen schon einmal eine Infiltrationsbehandlung durchgeführt? nein ja

Wenn ja, wann zuletzt? _____

Haben Sie eine erhöhte Blutungsneigung (oft blaue Flecke) nein ja

Nehmen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Medikamente (z. B. ASS, Marcumar, Xarelto, Plavix) ein? nein ja

Nehmen Sie zurzeit ein Antibiotikum ein? nein ja

Besteht eine Überempfindlichkeit gegen Kortison oder örtliche Betäubungsmittel? nein ja

Haben Sie eine akute oder chronische Infektionskrankheit, z. B. Hepatitis, Tuberkulose, HIV Infektion/Aids? nein ja

Für Patientinnen:

Könnten Sie schwanger sein? nein ja

Ärztliche Anmerkungen zum Arztgespräch:

Unterschrift der Ärztin/des Arztes:

Einwilligungserklärung:

Den angefügten Informationsbogen habe ich gelesen und erhalten. Über das vorgesehene Schmerzbehandlungsverfahren hat mich Frau/Herr Dr. _____ in einem Aufklärungsgespräch ausführlich informiert. Ich habe keine weiteren Fragen und willige hiermit in die geplante Therapie ein.

Datum / Unterschrift